

Seenotrettung entkriminalisieren – Menschenleben retten

Nach mehreren Wochen auf See hat die deutsche Kapitänin Carola Rackete ihr Schiff in den italienischen Hafen von Lampedusa gesteuert, um die über 40 Flüchtlinge, die sie zuvor in ihrer ehrenamtlichen Sea-Watch-Aktion aus dem Mittelmeer gerettet hat, sicher ans Festland zu bringen. Damit verstieß sie gegen italienisches Recht und wurde noch am Hafen festgenommen. Dies löste eine Welle der Empörung in Deutschland aus. Der BDKJ Diözesanverband Osnabrück solidarisiert sich mit Kapitänin Carola Rackete und unterstützt ihre überaus selbstlose und menschliche Tat. Im vollen Bewusstsein welche Konsequenzen sie in Italien erwarten würde, stellte sie das Überleben ihrer Passagiere über ihre eigene Freiheit. Im vergangenen Jahr sind über 2.200 Menschen bei dem Versuch über das Mittelmeer zu fliehen ertrunken. Dennoch gibt es bis heute keine Maßnahmen der Europäischen Union, die es schaffen, das Problem der massiven Zahl von Ertrinkenden im Mittelmeer effektiv einzudämmen. Der Versuch, Maßnahmen wie etwa die Seenotrettungs-Operation „Sophia“ zu etablieren, scheiterte am Veto einzelner europäischer Staaten, zuletzt an Italien. Die Mission „Sophia“, die Seenotrettung vor der Küste Libyens betrieben hatte, wurde Anfang des Jahres eingestellt. Die neue Regierung Italiens betreibt einen strengen Anti-Migrationskurs, weshalb sie die Fortführung der Mission verhinderte. Damit ist das Leid der vielen Männer, Frauen und Kindern nicht beendet. Sie nehmen die Lebensgefahr einer Mittelmeerüberquerung auf sich, weil sie in ihrer Heimat um ihr Leben fürchten müssen oder keine Perspektive für sich und ihre Kinder sehen. Beides sind unhaltbare Zustände, die von der Europäischen Union und deren nationalen Regierungen zu lange billigend in Kauf genommen wurden. Die Europäische Union ist vor über 70 Jahren entstanden, weil ihre Gründungsmitglieder die Vision eines Kontinents ohne Konflikte und Leid hatten und sie ein

gemeinsames Werteverständnis einte. Diese Werte entspringen nicht nur einem humanistischem, sondern auch einem christlichen Menschenbild, dass sich die EU als Handlungsgrundlage gesetzt hatte. Es ist die christliche Verantwortung und Pflicht eines jeden Europäers, Leben zu retten. Als christlicher Jugendverband befürworten wir die Rettung der Menschen auf dem Mittelmeer. Der Auftrag und das Gebot nicht verantwortlich für den Tod eines Menschen sein zu wollen und dürfen, sollte nicht nur als Handlungs- sondern auch als Gewissensgrundlage dienen (“Du sollst nicht töten”). Nicht zuletzt entspricht die Rettung von Ertrinkenden auch der europäischen Menschenrechtskonvention, die allen Menschen das Recht auf Leben und Unversehrtheit zusichert. Italien ist als Gründungsmitglied ein tiefgreifender Teil der Konvention. Solange die europäischen Staaten zu keiner gemeinsamen Lösung kommen, die nicht nur das Ertrinken im Mittelmeer beendet, sondern auch effektiv Fluchtursachen bekämpft, ist die private Seenotrettung notwendig, um die viele Menschenleben zu retten und darf nicht kriminalisiert werden. Die Jugendverbände des BDKJ rufen dazu auf, nicht nur die Organisationen zu unterstützen, die Seenotrettung betreiben, sondern auch die Freilassung von Kapitänin Rackete einzufordern. Hier findet ihr eine von mehreren Spendenaktionen, die die Rechtskosten für Rackete übernehmen will:

<https://www.leetchi.com/c/leben-retten-ist-kein-verbrechen-lasst-uns-die-seenotretter-retten>

katholisch.

politisch.

aktiv.